

Neuerscheinung

Martin Ehlers / Karin Stober: Maulbronn. Das Kloster und die Maler.

Eine Abtei in alten Ansichten. Mit Beiträgen von Herrmann Diruf und einem Vorwort von Volker Himmelein.

Verlag am Klostertor Maulbronn, Klaus Krüger. Maulbronn 1998, 236 S., zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen. ISBN 3-926 414-27-8. Preis 58,- DM.

1993 wurde das 1147 im Württembergischen gegründete Zisterzienser-Kloster Maulbronn mit seiner vergleichsweise sehr gut erhaltenen Gesamtanlage in die Liste der zum „Weltkulturerbe“ zählenden aufgenommen. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und Untersuchungsberichte sind diesem eindrucksvollen Architekturensemble des Mittelalters vor allem im 20. Jahrhundert gewidmet worden. Hinzuweisen ist hier auf die grundlegende zweibändige Publikation des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg von 1997 „Maulbronn. Zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters“, in der die Forschungsergebnisse akribisch zusammengefaßt und durch Planunterlagen sinnvoll ergänzt worden sind.

Die von Martin Ehlers und Karin Stober in Zusammenarbeit und im Auftrag von Klaus Krüger, dem langjährig engagierten Maulbronner Buchhändler, 1999 herausgegebene Zusatzedition unter dem Titel „Maulbronn. Das Kloster und die Maler“ ergänzt die wissenschaftliche Recherche durch eine eigene reizvolle Facette, nämlich die der Klostergeschichte in Bildern. Wie schon im Titel angedeutet, geht es hier vorrangig um die Entdeckung der mittelalterlichen Anlage von Seiten der bildenden Künstler. Was von Hermann Diruf, dem langjährig für Maulbronn bei der Karlsruher Außenstelle des Landesdenkmalamtes zuständigen Kollegen vorab in einem Vortrag skizziert wurde, nämlich der Wandel in der bildnerischen Rezeption der Klosteranlage vom 15. bis 19. Jahrhundert, wird in dieser reich bebilderten Publikation anschaulich vertieft und erweitert.

Ausgehend von dem die Gründungsgeschichte symbolisch überhöhen-

den Stifterbild (1424/50) an der Südwand der Vierung in der Klosterkirche, verfolgen die Autoren schrittweise den zwischen topographischer Genauigkeit, romantisierender Verklärung und architektonischer Bauaufnahme oszillierenden Wandel der künstlerischen Auseinandersetzung mit Maulbronn. Die Qualitätsschwankungen in den Ergebnissen sind erheblich und gewinnen in diesem Zusammenhang marginale Namen wie Wilhelm Heck oder Johann C. Obach einige Bedeutung. Doch finden sich unter den Malern auch namhafte Künstler wie Matthäus Merian d. Ä., Domenico Quaglio, Michael Neher, Albert Emil Kirchner, Christian Mali, Carl Weysser und nicht zuletzt der Literat Viktor von Scheffel. Es geht jedoch bei dieser an Informationen wie an lebendigen Schilderungen reichen, lesenswerten Publikation um mehr als um große Namen, die sich um die großartige Klosteranlagen ranken: Beispielhaft wird hier am Exemplerum Maulbronn nachvollziehbar, welche Wege der Rezeptionsgeschichte das mittelalterliche Architekturdenkmal im öffentlichen (deutschen) Bewußtsein durchlaufen hat. Zentral ist hierfür das 19. Jahrhundert. So kristallisiert sich ab den 1820er Jahren bei den verschiedensten Künstlern eine überschaubare Zahl von Hauptmotiven im Außenbereich und den Innenräumen heraus, die am Ende des 19. Jahrhunderts zu den im Holzstich weitverbreiteten „Sammelveduten“ führen und sich bis heute in dem Postkartenangebot Maulbronn erhalten haben.

Erika Röder